's Prisrätsel

Autor(en): **Haegi, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1899)**

Heft [27]: **Beilage**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-576212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

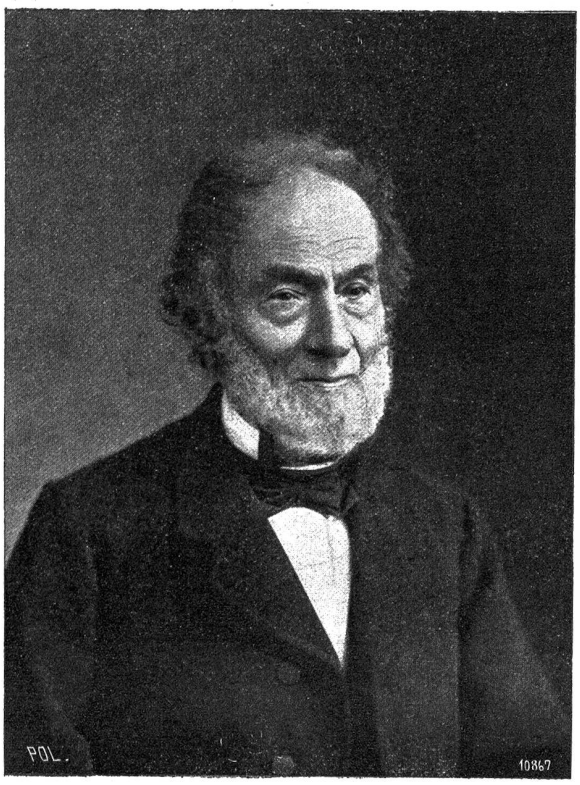
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Ludwig Karl Saxer von Aarau.

geboren am 21. Juni 1800, gestorben am 13. März 1899.

Mit Bild.



Der ehrwürdige Greis, dessen mildes Antlitz uns entgegenlächelt, hat den ersehnten Ehrentag, an welchem er hundert Jahre Erdenwallens hätte feiern können, nicht erleben dürfen. Wer so wie Ludwig Saxer von der Schwelle eines Jahrhunderts bis an dessen Abschluß geistig und körperlich frisch geblieben ist und so bis zu des Lebens höchster Altersstufe hinauf mit den Nachkommen Freud und Leid teilen darf, der muß ein Auserwählter sein. Wie in weite, unabsehbare Fernen konnte der Greis zurückblicken auf die goldenen Tage der Jugend, konnte er der Mitwelt erzählen und mitteilen aus dem reichen Schatze seiner Erlebnisse, von den Kriegswirren, den Napoleonischen Feldzügen aus der eigenen heimatlichen Sturm- und Drangperiode beim Freiämterputsch, aus den späteren Freischaren- und Sonderbundsfeldzügen, und bildete so eine lebendige Chronik für seine Mitbürger.

Von Jugend auf war der Verewigte ein eifriger und treuer Anhänger der Musik gewesen. Schon von 1812 an gehörte er der Instrumental-Musikgesellschaft Aarau an. Im Jahre 1862 wurde im Cäcilienverein dessen 50jähriges Jubiläum gefeiert. Auch später, bis vor kurzer Zeit gedachte man des greisen Musikfreundes, wenn der kantonale Orchesterverein seine Jahresfeiern abhielt, durch Begrüßungstelegramme. Der Vaterstadt hat Herr Saxer von 1828 bis 1835 als Stadtrat wertvolle Dienste geleistet, ebenso bethätigte er sich als Artillerie-Offizier in den Kadetten-Kommissionen. Von Beruf Kaufmann, betrieb er lange Jahre auf dem Platze eine ausgedehnte Bleicherei; später widmete er sich dem Garnhandel. Im Jahre 1886 feierte er mit seiner rüstigen Gattin die goldene Hochzeit, lebhaften Geistes und ungebeugt durch die Last der Jahre. Seit vielen Jahren nun lebte der Greis still und zurückgezogen, geliebt und gepflegt von seiner Familie, hochgeachtet von seinen Mitbürgern, welche mit ihm sich auf den Jubeltag der hundert Lebensjahre freuten. Es sollte nicht sein. Wir winden dafür dem Patriarchen ein Kränzlein aufs stille Grab.

H. K.

's Prisrätsel.

Jetzt bin i wäger scho zwo Stund
Im stille Stübli gsässe,
I möcht dem Rätsel uf de Grund,
Studiere grad wie bsässe.

Dä Mohn, dä hübschi Frauechopf,
Und 's Chilchli, wer heds gmahlet?
Jetzt gsehni erst, ich itle Tropf:
Mi Wisheit ist verprahlet.

Das hed de Meyer-Cassel gmacht,
Wenn ich mi nüd thue trüege,
Und säb de Hirzel, — nu nüd glacht,
I kenn es a de Züge.

Und das do muß vom Pfendsack si,
Das chann mer nüd bestriite;
I glaube gwüß es taget gli,
Jetzt legis doch uf d' Siite . . .

Mir schiint, mer well d' Intelligenz
Vom Leser e chli prüefe,
Und damit reger Konkurrenz
Zum Abonniere rüefe.

Bed Jahrgäng thueni na durgah,
I mueß d' Manier studiere,
Denn eigni Kniff hed jede Ma
Vo alle dene Viere.

Druf fangi na mal vorne a
Mit all' dem Rätsel-Wese,
Und wenn i alles dusse ha,
So schick' is i zum Lese.

G. Haegi.

Seidenstoffe

nur beste garantiert solide Fabrikate
für Strassen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten, Blousen etc., in unübertroffener Auswahl zu Fabrikpreisen. Muster franko.

Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann,
BASEL. (K-1539-Z)